

Übungen zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Ein Essay von Dr. Mirjam Braßler

Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist mit großem Potenzial für Innovationen und der Entwicklung neuer Lösungsansätze verbunden. Teams mit Teammitgliedern, die über unterschiedliches Wissen und Methoden verfügen, haben viel mehr Möglichkeiten diesen Schatz an Ressourcen zu nutzen. Gleichzeitig sind aber Disziplinen so verschieden in ihrer Denkart, in den Methoden, Arbeitsweisen, Werten, Theoriegebilden und Fachsprachen, dass es schnell zu Konflikten kommt. Deshalb ist es in der interdisziplinären Zusammenarbeit wichtig, typischen Hindernissen präventiv entgegenzuwirken. Dabei sollen folgende drei Methoden helfen.

Perspektivwechsel



Typische Hindernisse interdisziplinärer Zusammenarbeit sind disziplinbasierte Stereotype, also Zuschreibungen bestimmter Eigenschaften, Einstellungen oder Verhaltensweisen einer Person auf Basis seiner oder ihrer Disziplinzugehörigkeit. Das kennt jeder sicher sowohl aus dem Berufsleben als auch aus dem Privatleben von Partys. Da fallen schon mal so Sätze wie „Alle Psychologen haben doch einen an der Waffel“ oder „Alle Ökonomen sind Kapitalistenschweine“ oder „Alle Juristen sind rechthaberisch“. Um diese Stereotype aufzubrechen, müssen sie an- und besprochen werden. Das gelingt z.B. mit der Methode „Perspektivwechsel“. Man findet sich dazu in interdisziplinären Zweiergruppen ein, z.B. eine Psychologin und ein Informatiker. Dann reflektiert erstmal jeder individuell vier Fragen. Beispiel für die Psychologin (beim Informatiker genau umgekehrt): 1. Wie sehe ich mich als Psychologin oder Psychologe? 2. Wie sehe ich die Informatikerinnen und Informatiker? 3. Wie, denke ich, sehen die Informatikerinnen und Informatiker die Psychologinnen und Psychologen? und 4. Wie, denke ich, sehen die Informatikerinnen und Informatiker sich selbst? Im Anschluss tauschen sich beide aus und gleichen die Bilder ab. Diese Methode sorgt immer für viel Gelächter. Im Anschluss kann man aber viel besser zusammenarbeiten, da die Stereotype bereits mal im Raum waren und einem dann nicht permanent auf die Füße fallen.

Das Edison-Prinzip



Oft ist es in der interdisziplinären Zusammenarbeit herausfordernd das Innovationspotenzial nutzbar zu machen. Viele unterschiedliche Ansätze prallen aufeinander und man weiß nicht genau, wie man diese am besten zusammenbringt. Dabei hilft die Methode „Das Edison-Prinzip“. Die Methode fußt auf einen der bekanntesten Erfinder aller Zeiten und vielleicht einer der größten interdisziplinären Denker seiner Zeit: Thomas Edison. Edison bearbeitete damals eine Vielzahl von Projekten mit den unterschiedlichsten Menschen gleichzeitig und zog aus jeder einzelnen Begegnung neue Inspirationen für andere Projekte. Seine damals formulierte Kreativitätsformel lautet: Ausgangsproblem + Inspiration = Idee. Um Inspirationen zu

sammeln, ließ er gern die anderen reden und hörte ganz genau zu. Dabei überlegte er, welche Aspekte für ihn nützlich sein könnten. Er verstand sich selbst als Schwamm, der alles um sich herum aufsaugt. Dieses Prinzip braucht man auch in der interdisziplinären Ideengewinnung und bei der Integration von unterschiedlichen disziplinären Perspektiven. Entscheidend an dieser Methode ist, dass man ein gedankliches Puzzle der fremden Disziplin erhält und dann so lange mit dem Puzzle spielt, bis man eine Andockstelle zu der eigenen Disziplin gefunden hat. Das fachfremde Puzzle kann die Beschreibung einer bestimmten Methode, eines Mechanismus, eines Prinzips oder einer Erkenntnis sein. Wichtig ist, dass dabei jeweils nur ein Teammitglied ein gedankliches Puzzle-Stück liefert und wieder nur ein anderer versucht dieses Stück bei seiner oder ihrer eigenen Fachexpertise anzudocken. Im Anschluss kann man die Rollen wechseln.

Das interdisziplinäre Bonbon-Verteilen



Eine weitere Methode ist das „Interdisziplinäre Bonbon-Verteilen“. Es ist in der interdisziplinären Arbeit sehr wichtig, die jeweils andere Disziplin zu wertschätzen. Für diese Wertschätzung sorgt die Methode. Im Anschluss an die gemeinsame Arbeit, kommen die Teammitglieder zusammen und reflektieren ihre Arbeitssession. Jede und jeder überlegt, was er oder sie von jemandem der anderen Disziplin gelernt hat, was er oder sie an der anderen Disziplin interessant fand, oder auch wer einen fachfremden Inhalt besonders gut erklärt hat. In der Mitte des Raumes steht eine große Schale mit Bonbons. Jede und jeder nimmt sich so viele Bonbons wie er oder sie möchte. Alle gehen zeitgleich durch den Raum und vergeben ihre „Komplimente oder ihr „Dankeschön“ in Form eines Bonbons an eine Vertreterin oder einen Vertreter der anderen Disziplin. Diese Methode sorgt für ein Leuchten in den Augen der Teilnehmenden. Wir identifizieren uns so sehr mit unserer eigenen Disziplin, dass disziplinbasierte Wertschätzung und Komplimente einfach guttun.



Die drei Methoden „Perspektivwechsel“, „das Edison Prinzip“ und „Interdisziplinäres Bonbon-Verteilen“ stammen aus einer Sammlung von entwickelten interdisziplinären Lehr-Lern-Methoden, die in einem offenen und frei zugänglichem [Praxishandbuch Interdisziplinäres Lehren und Lernen. 50 Methoden für die Hochschullehre](#) veröffentlicht sind. Viele dieser Methoden eignen sich auch für die Gestaltung interdisziplinärer Zusammenarbeit. Lassen Sie sich inspirieren.

Dr. Mirjam Braßler

Ganz im Sinne ihres Forschungsthemas, hat Mirjam Braßler einen interdisziplinären Studienhintergrund. Sie schloss zuerst ein Bachelorstudium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg ab, um im Anschluss an der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg den Bachelor Psychologie und an der Maastricht University den Master Psychologie zu studieren. Ihr Studium der Erziehungswissenschaften sowie ihre Promotion zum Thema „Interdisziplinäres Lernen“ schloss sie dann wieder an der Universität Hamburg ab. Seit 2014 forscht sie zum Phänomen der Interdisziplinarität im Arbeitsbereich der Arbeits- und Organisationspsychologie in der Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft an der [Uni Hamburg](#). Sie berät und trainiert interdisziplinäre Teams in Lehre, Forschung und Praxis.



Bildquellen:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/ad/Knowledge_transfer.svg/998px-Knowledge_transfer.svg.png

https://cdn.pixabay.com/photo/2017/09/15/01/43/light-2750933_960_720.png

https://cdn.pixabay.com/photo/2014/03/25/16/53/candy-297537_960_720.png